

Fahrt der Berufsorientierungsstufe nach Neuerburg

Tag 1

Am 25.11.2024 war es endlich soweit: die Stufenfahrt der Berufsorientierungsstufe der Louis-Braille-Schule startete. Die Busse waren pünktlich um 9.30 Uhr auf dem Schulhof und Unmengen von Gepäck wurden darin untergebracht samt den Schüler*innen Eduard, Yeva, Finn (alle BO1), Gulistan, Melina, Franziska, Nick (alle BO2), Lorena und Liam (beide TBL2) sowie den Begleitpersonen bestehend aus den Integrationshelfer*innen Petra, Anna Lena, Jan, Alexandra und Lida, der Krankenschwester Frau Seiffert und den beiden Lehrern Herrn Schetzke und Herrn Lege.

Gulistan checkte vor der Abfahrt noch die Fahrtüchtigkeit des Fahrzeugs (sie durfte kurz auf dem Fahrersitz Platz nehmen). Wo auch immer die Fahrer uns hingebraht hätten, wenn wir nicht kurz über das Ziel Neuerburg in Rheinland-Pfalz gesprochen hätten, blieb deren Geheimnis. Auf jeden Fall war es für sie eine große Überraschung, dass die Fahrtdauer auf zwei Stunden zusammenschrumpfte, wo sie doch eher in Richtung acht Stunden gedacht hatten...

Nach etwas weniger als zwei Stunden waren wir dann am Ziel, dem euvea-Hotel in Neuerburg. Dort sollten uns erwarten: barrierefreie Zimmer, ein zusätzliches Pflegebad, ein Gruppenraum und ein engagiertes Hotelteam bestehend aus vielen Menschen mit geistiger Behinderung, die hier einen tollen Arbeitsplatz erhalten.

Nach kurzer Orientierungsphase und notwendigen Formalitäten konnten die Gepäckstücke in den Zimmern und in dem großzügigen Gruppenraum verschwinden. Kurz darauf saßen alle mit knurrendem Magen im Speiseraum des Hotels. Das Essen wurde in Buffetform dargeboten und war ausgesprochen gut. Es war für jeden was dabei.

Danach wurden die Zimmer in Besitz genommen, Koffer wurden ausgepackt und das eine oder andere Auge fiel auch für mehrere Minuten zu. Schlussendlich war es schon 16.00 Uhr als wir vollständig im Gruppenraum versammelt waren und einen frischen Kaffee, Tee oder ein Kaltgetränk genießen konnten. Ein Blick nach draußen verriet schnell, dass an einen Spaziergang nicht zu denken war, da es einfach sehr stark regnete. Schade, die Erkundung der Umgebung musste also bis zum nächsten Tag warten.

Eine Vorstellungsrunde und eine Aktionsgeschichte mit vielen herbstlichen Elementen zum Wahrnehmen und Mitmachen sollte uns die Zeit bis zum frühen Abend vertreiben. Dabei zeigte sich schon, dass die reine Teilnahme an einer solchen Fahrt offensichtlich aufregend und kräfteraubend war, denn die Energielevel sanken bei den Schüler*innen zusehends. Dabei hatten wir ja gar nicht viel unternommen. Nachdem sich alle schnell frisch gemacht hatten, wurde es daher Zeit, die Energiespeicher beim Abendessen wieder zu füllen. Und das Abendessen hielt, was das Mittagessen versprochen hatte. Es wurde ausgiebig geschlemmt aus dem Suppentopf, von der Salatbar, vom warmen und kalten Buffet und von den Kuchenplatten, die als Nachtisch angeboten wurden.

Die üppige Mahlzeit zeigte unterschiedliche Wirkungen. Ein Teil der Gruppe traf sich im Gruppenraum, um Dominosteine in langen Ketten aufzubauen und zu Fall zu bringen. Der andere Teil beendet sein Tagewerk auf dem Zimmer und widmete sich noch kurze Zeit einem Hörspiel oder Tagträumen. Richtig spät wurde es bei niemandem am ersten Abend.



Bild: Franziska liegt glücklich im Bett

Tag 2

Die Nacht war in der überwiegenden Zahl der Zimmer kurz, weil durch innere Unruhe spät eingeschlafen wurde oder nicht durchgeschlafen wurde oder – Hauptgewinn – gleich beides auf einmal passierte. Am Frühstückstisch wurde dann aber klar, dass alle das gleiche Schicksal teilten, als man sich aus müden Augen einen guten Morgen wünschte. Am selbigen (also dem Frühstückstisch) durften wir erkennen, dass das Frühstück den anderen Mahlzeiten in nichts nachstand und spätestens jetzt war klar, dass wir a) mit diesem Hotel vieles richtig gemacht hatten und dass wir b) den Küchenchef oder die Küchenchefin dringend nach Düren lotsen müssten, um die Schulküche zu übernehmen. Nach dem Frühstück machten wir uns dran, im Gruppenraum Postkarten zu gestalten. Dazu wurde die Fingerstempeltechnik genutzt. Die schönen Ergebnisse wurden direkt frankiert, mit Text versehen und an die Familien geschickt. Das Wetter spielte mit und so konnten wir den kurzen Weg in die Stadt zum Briefkasten problemlos bewältigen und einwerfen. Mit etwas Glück wären die Postkarten somit vor allen Teilnehmer*innen zu Hause. Da der Weg zum Briefkasten schon der halbe Weg zum Wasserfall war, den man in Neuerburg besichtigen kann, zogen wir direkt weiter dorthin, um den Spaziergang etwas auszudehnen.



Bild: Gruppenfoto vor dem Briefkasten mit hochgehaltenen Postkarten

Dass das Mittagessen wieder sehr lecker war, war vorher schon halbwegs klar und bewahrheitete sich auch. Die in den Knochen steckenden Müdigkeit brach sich Bahn und alle verzogen sich für knapp 1,5 Stunden auf die Zimmer, manche mit dem Ziel, einen Mittagsschlaf zu halten, andere mit dem Ziel, einen Mittagschlaf zu verhindern, um den Nachtschlaf zu gewährleisten.

Am Nachmittag wurden im Gruppenraum die Tische beiseite geräumt, denn es war an der Zeit das Schwungtuch auszupacken. Viele Lacher und „hui“s später hatten einige neue Energie gesammelt, andere waren der Erschöpfung nähergekommen. Und so teilten wir die Gruppe in eine Hälfte, die sich erneut auf einen Spaziergang begab und in eine andere Hälfte, die sich die Zeit mit gesungenen Liedern zu Herrn Schetzkes Gitarrenspiel vertrieb.



Bild: Schwungtuchaktionen im Gruppenraum

Nach dem abermals hervorragenden Abendessen blieb vereinzelt Kraft für den Film „Rio“. Die wenigen Teilnehmer*innen, die sich noch auf den Film einlassen konnten, folgten aber noch vor dem Ende des Films den anderen ins Bett.

Anekdote: Im Gruppenraum hing zwar ein großer Bildschirm, aber der auf der Homepage erwähnte (und eigentlich schon aus der Zeit gefallene) DVD-Player war nicht vorhanden. An der Rezeption darauf angesprochen, versprach uns eine junge Frau einen solchen zu besorgen. In welcher Ecke sie da wohl gekramt haben mag..., denn sie kam tatsächlich erst mit einem VHS-Gerät

um die Ecke, bevor sie im zweiten Versuch das richtige Gerät brachte.

Tag 3

Nach dem gewohnt üppigen Frühstück wurden am Vormittag organisatorische Fragen besprochen. Dann wurden die Boomwhacker im Rund verteilt und ausprobiert. Nach der Erkundungsphase wurde unter tatkräftiger Unterstützung aller Betreuungspersonen die Tonfolge von „Alle Jahre wieder“ Stück für Stück erarbeitet und schließlich in annähernder Perfektion zum Besten gebracht.

Direkt nach dem Mittagessen besuchte uns Frau Iskandarani, die wir für ein Wellness-Angebot gebucht hatten. Alle Schüler*innen bekamen ein individuelles Paket geschnürt aus einem Massageangebot durch Frau Iskandarani und Badewanne, Dusche oder Ruhebereich, bei jedem so, dass es ein schönes Erlebnis wurde.

Im Gruppenraum wurde gegenseitig von den Massageerlebnissen berichtet und dann stand auch schon die abschließende und wiederum leckere Mahlzeit am letzten Abend an.

Nach dem Abendessen wurde dann zwar nicht in vollständiger Runde, Franzl und Liam hatten sich schon ins Bett verabschiedet, der Film „Rio“ vom Vorabend zu Ende geschaut. Zum absoluten Abschluss wurde eine Runde eingeleitet zum Thema „Was war für dich am schönsten in Neuerburg?“ Einhellige Meinung war, dass das Essen und die Stimmung gut waren. Es kam aber auch zur Sprache,

- dass viele Schüler*innen immer bester Laune waren, wenn sie unter der Dusche oder in der Badewanne waren,
- dass das Servicepersonal unglaublich nett war,
- dass die Schüler*innen viele Facetten zeigten, die sie in der Schule oder im Alltag sonst nicht zeigten und
- sich manche von Ihnen gegenseitig besser kennenlernten.



Bild: Loren steht eng an die sitzende Gulistan gelehnt

Am nächsten Morgen stand die Abreise an und es ging zurück nach Düren.